

Der illustrativen Kunst ein Forum geboten

An der Illustrative 08 in Zürich, die noch bis Sonntag dauert, zeigen 60 Künstler der illustrativen Kunst und Grafik ihre Werke. Die Ausstellung dokumentiert die Suche dieser Stilrichtung nach einer eigenen Identität.

Von Mathias Zeller

Zürich. – Es ist ein weites Spektrum, das die Illustrative 08 in der Zürcher Messehalle 9 abdeckt. Die gezeigten Arbeiten reichen von Wandmalereien über Neo-Pop-Art und Installationen bis hin zu realitätsgetreuen Zeichnungen, geschaffen von über 60 Künstlern aus Deutschland, England, Frankreich, Kanada, den USA, Japan und der Schweiz.

Nebst einer Hauptausstellung wird in verschiedenen Teilbereichen der Einfluss von Illustration und Grafik in anderen Disziplinen dokumentiert, so etwa in der Buchkunst, der Mode, der Textilkunst und in der Keramik. Als weitere Ergänzung sind die 54 besten Nachwuchskünstler vertreten, die von einem internationalen Kuratorium für den «Young Illustrators Award» nominiert wurden.

Die Wanderausstellung, die erstmals 2006 in Berlin durchgeführt

wurde, soll Illustratoren, Grafikern und Comiczeichnern eine Plattform bieten. Sie erhalten die Möglichkeit, ihre eigenen Arbeiten zu präsentieren, die nicht an einen Auftrag gebunden sind, sondern eigens für die Ausstellung entstanden sind.

Suche nach Identität

Bei aller Vielfalt, die an der Illustrative in Zürich zu sehen ist, werden die Arbeiten gewissermassen vereint

durch die Suche nach der eigenen Identität. So hat sich die Illustration zwar von ihrem ursprünglichen Zweck als Bild zur einfachen Texterläuterung entfernt. Viel mehr zeichnen Werke dieser Stilrichtung heute auch moralisch hinterfragende und engagierte Bilder aus, die für sich selbst sprechen. Dennoch lässt sich die Illustration aufgrund ihrer technisch-handwerklichen Prägung nicht in einen klassischen Kunstbegriff ein-

ordnen. Die Kuratoren der Illustrative 08 selbst bezeichnen die Exponate denn auch als «zeitgenössische illustrative Kunst», womit sie eine klare Trennung zwischen freier und angewandter Kunst ablehnen.

Zwischen Kunst und Handwerk

Durch diverse Einflüsse aus dem Comic, den Graffiti, der Mode und Werbung können illustrative Arbeiten hier als Design, dort bereits als Kunst verstanden werden. Gerade dieses Wechselspiel zwischen Handwerk und Kunst ist es, das viele der Werke an der Illustrative 08 charakterisiert, arbeiten die vertretenen Künstler doch in ihrem Berufsleben für Agenturen, Zeitungen und Magazine. Viele der Künstler lassen dabei bereits eine eigene Identität in ihren Arbeiten erkennen, während einzelne Werke darauf reduziert bleiben, schlicht anders als bisher Dagewesenes zu sein. Zuweilen kommt dadurch der Eindruck auf, einzelne Illustrationen versuchen in ihren Arbeiten allzu verkrampt, sich von der angewandten Kunst abzugrenzen, wodurch die sonst an der Ausstellung zu beobachtende Verspieltheit verloren geht.



Schert sich wenig um den klassischen Kunstbegriff: Helle Mandahl aus Kopenhagen stellt in Zürich ihre Skulptur «Fantasiaparier» aus. Bild: Nicole Katt

Illustrative 08. Bis zum 26. Oktober, täglich von 11 bis 20 Uhr. Mehr Informationen im Internet unter www.illustrative.de.